

A photograph of a young boy with blonde hair, wearing a blue t-shirt and light-colored pants, standing on a long wooden plank that is propped up against a white building. The building has several windows with dark wooden shutters. One window has a flower box with red flowers. There are some plants and a staircase visible in the background. The boy is looking towards the camera.

Der Bündner Maler Robert Indermaur lebt mit seiner Familie in einer uralten Mühle in Almens über dem Domleschg. Das Haus ist mit relativ wenig Aufwand sinnvoll renoviert worden. Ideale Arbeitsbedingungen hat der Maler im neu angebauten, hellen Atelier.



EIN KLEINES PARADIES



An die alte Mühle ist ein modernes, helles Atelier angebaut worden, in dem der Künstler stets mit der Natur verbunden bleibt.

Fotos: Thomas Frey
Text: Irene Moer

Hoch oben über dem graubündnerischen Domleschg, in Almens, hat der Künstler Robert Indermaur sein Refugium eingerichtet. In einer uralten Mühle am Waldrand lebt er mit seiner Frau Barbara und den drei Kindern. Das Haus hat er als bequemen Wohnsitz für seine Familie unter Beibehaltung der alten Zimmer-

einteilung umgebaut und für seine Kunst ein helles, geräumiges Atelier anfügen lassen. Das Haus soll der Familie als festen «Stützpunkt» dienen, von dem aus die Welt offen steht. Bald bricht die gesamte Familie zu einem längeren Aufenthalt nach Kalifornien auf. Die Kinder sollen mit der Welt konfrontiert werden und

nicht nur das, im wahrsten Sinne des Wortes idyllische Leben in Almens kennen. Sie sind wirklich ein kleines Paradies, die Mühle, die Wiesen ums Haus mit Biotop, Gartenhäuschen und Fischteich, der angrenzende Wald mit der Baumhütte für die Kinder, der Gemüse- und Blumengarten mit seinem plätschernden Brunnen, die

1
Menschen, meist nicht
nach Modell gemalt,
sondern der
Vorstellungskraft des
Künstlers entsprungen,
sind die bevorzugten
Motive von Robert
Indermaur.

2
Im weitläufigen Um-
schwung des Hauses
entdeckt der Besucher
immer wieder
überraschend
Bronzeskulpturen von
Robert Indermaur.

3
Der Kahn des bron-
zenen Fährmannes
steht nicht in See,
sondern ins saftige Grün
von Almens.

4
Geschick ist das Atelier,
leicht schräg gestellt,
der alten Baustruktur
angegliedert, der Licht-
einfall ist optimal.
Beeindruckend ist die
Aussicht über das
Domleschg bis zu den
italienischen Alpen.



Die gemütliche, hölzerne Stube ist mit modernen Möbelklassikern ausgestattet. An der Wand im Hintergrund ein Bild von Robert Indermaur, auf dem Tischchen ein Schach von der Hand des Künstlers.

Essplätze im Freien unter alten Bäumen. Und überall sind, oft überraschend, Plastiken und Objekte von Robert Indermaur plaziert: Er lebt mit seiner Kunst.

Der Maler betont, dass seine Bilder, meist Menschendarstellungen, immer in Zusammenhang mit seiner Befindlichkeit entstehen. Einen bestimmten Themenkreis bearbeitet er nicht nur im Einzelbild, sondern immer in einer losen zusammenhängenden Bilderserie, neuerdings zudem vermehrt auch in plastischer Ausformung als Bronzeskulptur. Seine Bildideen entwickelt er zuerst in seinem Skizzenbuch, bevor er sich an die Leinwand wagt. Blitzschnell kann so, aus einer momentgebundenen Eingebung heraus, eine Zeichnung entstehen, die dann später in Öl auf die grossformatige Leinwand gesetzt wird.

Seit mehr als fünf Jahren wohnt die Familie Indermaur in Almens. Eine fruchtbare Zeit für den Maler, eine glückliche Zeit für die Familie. Nicht immer ist das Leben von Robert Indermaur so harmonisch verlaufen. Schon früh wusste er, dass er Künstler werden wollte. Der kunstsinnige Vater hatte die Begabung des Sohnes gefördert, Robert erinnert sich, dass in seinem Elternhaus stets Zeichenpapier und Malutensilien vorhanden waren und die Kinder ihr Talent ungehindert von einschränkenden Ermahnungen austoben konnten. Robert zeichnete besonders gut, er wurde dafür gelobt, fühlte sich bei dieser Tätig-



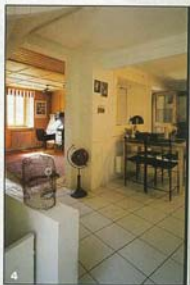
1
Küche mit Essplatz und Esszimmer sind durch offenen Türrückgang und Fensterlucke miteinander eng verbunden. Links führt die Treppe in die oberen Stockwerke.



2
Im Esszimmer hängen Bilder von Künstlerfreunden und vom Hausherrn (rechts). Der Künstler lebt mit seiner Kunst.

3
Kurvig und im ersten Moment verwirrend sind die Felder des Schachbrettes von Robert Indermaur; auch die Figuren hat er eigenwillig neu interpretiert und geformt.

4
Weiss dominiert in der Küche und setzt einen Kontrast zum Braun des Holzes im Esszimmer. Alt-Belassenes und neu-Integriertes verträgt sich gut. Auch der Drahtkopf im Vordergrund ist ein Werk Indermaur.



keit wohl. Schaut man dem Künstler heute in seinem Atelier zu, ist die Leichtigkeit, mit der er malt, bestechend, ebenso seine Vorstellungskraft, denn er arbeitet nur sehr selten nach Modell. Um sich einen sogenannten «sicheren» Beruf anzueignen, besuchte Robert Indermaur das Seminar und übte die Lehrertätigkeit in Stellvertretungen aus. Mit dem verdienten Geld finanzierte er ausgedehnte Reisen durch Europa, nach Asien und Afrika. Das Leben im kalten Europa fiel ihm nach seiner Afrikareise zuerst nicht leicht, düstere Bilder entstanden. Als er sah, dass die Besucher seine Ausstellungen deprimiert verliessen, begann er sich zu fragen, ob er diese Wirkung seiner Kunst wirklich anstrebe. Als er dann seine spätere Frau Barbara kennenlernte, erwachte seine Lebensfreude wieder. Mit ihr führte er in Chur ein Klein-

theater; auch diese Faszination ist in seinen Bildern spürbar, oft ist der Bildraum wie eine Bühne aufgebaut. Kinder kamen, der Kunst Robert Indermaur war ein immer grösserer Erfolg besichert, die Mühle in Almens wurde zur Bleibe. Robert Indermaur ruht sich auf Familienglück und künstlerischer Anerkennung aber nicht aus. Abgesehen vom geplanten Amerikaaufenthalt ist der Künstler voller Projekte: Er möchte sich wieder mit seiner alten Liebe, dem Theater, beschäftigen, ein Stück schreiben und dazu die Bühnenbilder und die übrige Ausstattung gleich selber anfertigen. Und das Ganze dann in einem Buch festhalten. Über einen Talabschnitt möchte er ein Seil spannen, mit einem Radfahrer, der, vom Wind getrieben, sich hin- und herbewegt. Die Idee gehen Robert Indermaur sicher nie aus!

Im Frühjahr 1989 erscheint im Kunstler Bern ein Bildband über Robert Indermaur.



- 1 Die Verglasung des Ateliers garantiert dem Künstler gute Lichtverhältnisse. Rechts führt eine Leiter zum Bilderlager auf der Empore.
- 2 Blick von der Empore ins Atelier. Die Grosszügigkeit des Raumes schätzt Indermaur, der gerne grossformatige Bilder malt, natürlich besonders.